

PORTRAIT

Ein Zuchthengst holt Dressurschleifen

Eine nachahmenswerte Karriere als Zucht- und Sportpferd

Da aktuell keine Pferdesportveranstaltungen stattfinden, nutzen wir die Gelegenheit, unseren Lesern den einen oder anderen Sporthaflinger vorzustellen. Dieses Mal den Hengst More than Words und seine Besitzerin Christine Kofler. Das Interview führen wir natürlich am Telefon. Wir erreichen Christine Kofler auf dem Reitplatz, wo sie die Longenarbeit beendet hat. Ein, wie sie sagt, wohlthuender Ausgleich zu ihrem Brotberuf. Das dürfte in Zeiten von Covid 19 wohl besonders wichtig sein, arbeitet sie doch in einem Seniorenheim in Kaltern, das, Stand Ende April, glücklicherweise keinen einzigen Fall verzeichnet hat.

Doch zurück zum Pferdesport. Den ersten gemeinsamen Auftritt in der Turnierszene hatten Christine Kofler und More than Words 2015 beim Haflinger-Europachampionat in Vermezzo. Einige Monate zuvor war der Züchter Egon Gamper an sie herangetreten mit der Bitte, den Hengst vorzubereiten und in Mailand vorzustellen. Es folgten zahlreiche weitere Turniere, und als Gamper vor einigen Monaten den Hengst schließlich zum Verkauf freigab, da zögerte sie nicht lange und kaufte ihn.

Ein Haflingerhengst als Sportpferd – geht das?

Auf die Frage, wie sich das Handling eines Hengstes im Sport gestaltet, stellt sie ironisch fest: „Diese Frage sollte man mir vielleicht in zwei Monaten wieder stellen, dann fällt die Antwort sicher etwas netter aus. Schließlich ist gerade Deckzeit, und auch More than Words durfte bereits auf Tuchfühlung mit der einen oder anderen Stute

gehen. Das macht ihn im Umgang momentan nicht gerade einfacher, und auch mit der Konzentration ist es da so eine Sache.“

Verständlich. Viele mögen sich vielleicht noch an das Finale der Dressurprüfung in der

wollen gefallen. Auf Turnieren ist es allerdings eher umgekehrt, da ist es mit einer Stute einfacher als mit einem Hengst, der sich dann doch leichter ablenken lässt“, antwortet Christine Kofler.

Die übrigens erfrischend

er ist immer hundertprozentig da und macht mit. Natürlich mit den oben erwähnten Einschränkungen, bzw. Ausnahmen.“

Geschultes Auge fürs Pferd

Vielleicht rührt diese realistische Beurteilung von Charakter und Merkmalen des eigenen Pferdes ja auch von ihrer Tätigkeit als Zuchtrichterin her. Christine Kofler hat nämlich vor gar nicht allzu langer Zeit die Ausbildung zur Haflinger-Rasseinspektorin erfolgreich abgeschlossen. Das schult natürlich auch den unvoreingenommenen Blick aufs Pferd, oder sollte es im Idealfall. Eigentlich für jedermann empfehlenswert, für Sportler und Züchter gleichermaßen. Vermutlich gäbe es dann viel weniger Enttäuschung auf dem Reitplatz und im Vorführdreieck. Andererseits, ein bestimmtes Maß an rosaroter Brille braucht jeder Züchter und Pferdesportler, sonst würde man ja viel zu nüchtern an die Sache herangehen, und die Pferdewelt lebt nun mal von der sich tagtäglich erneuernden Begeisterung fürs Pferd, vor allem fürs eigene bzw. die eigenen.

Apropos unverstellter Blick – ins Schwärmen gerät Christine Kofler schließlich doch. Und zwar wenn man sie auf die Bewegungsqualitäten des Hengstes anspricht.

„More than Words hat grandiose Bewegungen, er ist ein gangstarkes Pferd und sehr durchlässig. Damit punktet er auch bei den Turnieren.“

Das bestätigt auch Roland Morat, der das als Sportrichter gut einordnen kann. „Christine arbeitet gut mit dem Hengst,



Foto: privat

Den ersten gemeinsamen Auftritt in der Turnierszene hatten Christine Kofler und More than Words beim Haflinger-Europachampionat 2015 in Vermezzo (MI)

Schweren Klasse 2018 in Stadl Paura erinnern: Da standen die beiden nach dem ersten Durchgang auf Platz eins, konnten aber beim zweiten Durchgang nicht mehr an die herausragende Leistung vom Vortag anknüpfen, denn beim Hengst hatten sich einfach die Hormone bemerkbar gemacht.

Ist die Arbeit mit einem Hengst also schwieriger?

„Nein, eigentlich nicht“, so Kofler. „In der Ausbildung und beim täglichen Training arbeite ich lieber mit Hengsten als mit Stuten, denn sie machen bereitwilliger mit, sind konzentriert,

nüchtern in der Einschätzung ihres Hengstes ist. Das findet man ja nicht so oft bei Pferdebesitzern, die vielfach dazu tendieren, die eigenen Schützlinge mit verklärtem Blick zu betrachten. Nicht so Kofler, die auf die Frage nach den Charaktereigenschaften des Hengstes antwortet: „Eigentlich müsste man ja als Erstes sagen, das eigene Pferd sei nervenstark. Das würde ich jetzt von More than Words eher nicht auf Anhieb sagen. Er ist vielmehr ein relativ dominanter Hengst, der eine gute und feinfühlig Hand braucht. Aber er ist definitiv arbeitsfreudig und lernwillig;

das belegen auch die Ergebnisse. Und zwar nicht nur die vom Turnier im Vorjahr in Sterzing, sondern auch in Verona, wo das Niveau relativ anspruchsvoll war.“

Turniererfolge – lokal, national, international

Die Rede ist hier von den Turniererfolgen des vergangenen Jahres. Da haben sich Christine Kofler und More than Words auf anspruchsvollere Turniere gewagt. Zuerst in Sterzing, Ende Juli, in den Klassen F 200 und M 200, und anschließend gleich nochmal Ende August in Sommacampagna, mit siegreichen 69,194 % in der F 200 und 68,162 in der M 200.

Erfahrung bringen die beiden ja mit, Christine sowieso, und mittlerweile auch More than Words, sind die zwei doch seit mittlerweile fünf Jahren auf Turnierplätzen unterwegs. Aber natürlich ist es etwas anderes, wenn man mit einem Haflinger auf einem reinen Haflingerturnier startet, auch wenn es ein Europachampionat mit 330 Pferden aus 12 Nationen ist. Auch bei einem rasseoffenen Dressurturnier in Südtirol kann man davon ausgehen, dass ein paar Haflinger dabei sein werden. Geht es über die Landesgrenzen hinaus, ist ein Haflinger bei einem anspruchsvolleren Dressurturnier immer noch so etwas wie ein Exot. Dass allerdings die Reitpferdequalitäten dieses Exoten doch für eine Platzierung ganz vorne reichen, haben Christine Kofler und More than Words mehrfach gezeigt.

Auf die Frage, wie es einem dabei so geht, antwortet Kofler mit einem Schmunzeln, das auch am Telefon nicht zu überhören ist: „Ja, es kann durchaus passieren, dass man etwas schräg angeschaut wird, wenn man mit einem Haflinger in Kategorien startet, bei denen gewöhnlich fast nur Großpferde dabei sind. Gerade außerhalb von Südtirol kommt das immer



Fotos: Armin Mayr

Neben ihrer Tätigkeit als Pferdetrainerin hat Christine Kofler vor kurzem die Ausbildung zur Haflinger-Rasseinspektorin abgeschlossen

wieder mal vor. Aber wir zeigen seit fünf Jahren, dass wir gut mithalten können, auch und gerade auf den vordersten Rängen!“

Welche Faktoren spielen da eine Rolle? Das ist ja immer so die Gretchenfrage. Ist es die Genetik, die Arbeit, der Körperbau? Sind die Exterieurmerkmale von der Genetik abhängig oder kann man hier durch Aufzuchtbedingungen, Arbeit und Training einen gewissen Einfluss nehmen? Und welche Rolle spielt wiederum der Charakter eines Pferdes? Und auch hier nochmal – hängt der Charakter von der Genetik ab, oder kann man den beeinflussen, durch Aufzuchtbedingungen, Arbeit, Umgang und Training?

Schlüssel zum Erfolg

All das spielt natürlich eine Rolle. Und dann gibt es noch einen Faktor, der sehr oft entscheidend ist – der Zufall oder vielmehr das Zusammenspielen bestimmter Bedingungen. Schaut man sich das Ganze am Beispiel von Christine Kofler und More than Words an, lässt sich das auch dort erkennen.

Auf der einen Seite eine Reiterin, die von Kindesbeinen an eine fundierte Reitausbildung erhalten und die sich sehr abgeschlossen mit verschiedenen

Reitweisen auseinandergesetzt hat, von der klassischen über das Westernreiten bis zur Doma Classica. Und sich dazu auch noch über ihre Ausbildung zur Zuchtrichterin ein beachtliches Bündel an Kenntnissen angeeignet hat.

Auf der anderen Seite ein Hengst, den der Südtiroler Züchter Egon Gamper aus Deutschland geholt hat, weil er viel von der Zuchtlinie hält. More than Words ist nämlich ein Vertreter der M-Linie, ein Meran-Sohn. Gamper hat ihn als Fohlen gekauft, und hatte, wie er selbst sagt, „Glück, denn er hat die erste Zuchtwertklasse erreicht.“ Glück hatte in dem Fall auch der Hengst, denn er durfte eine ordentliche Grundausbildung genießen und kam dann in die Hände von Christine Kofler, die mit ihm intensiv gearbeitet und entsprechende Erfolge geholt hat.

More than Words ist übrigens sowohl als Sport- als auch als Zuchtpferd erfolgreich, und Egon Gamper ist stolz auf die Vererberqualitäten des Hengstes, gerade bei der männlichen Nachzucht

Egon Gamper sieht das so: „Passion und Liebe sind natürlich wichtig, um einen Hengst in den Sport zu bringen. Hat man ein gangstarkes Pferd und gibt es in die richtigen Hände, kann man wirklich viel herausholen.“

Christine Kofler sieht es äh-

lich: „Natürlich muss ein Pferd bestimmte Exterieur-Voraussetzungen mitbringen, es braucht eine gewisse Schulterfreiheit, die Winkelungen müssen passen. Aber mit der richtigen Ausbildung und dem richtigen Training kann man schon viel bewirken. Wenn ich ein Pferd habe, das gut gebo-gen ist und ordentlich Schub aus der Hinterhand zeigt, dann kann ich das gut fördern. Ein gut gymnastiziertes und gerittenes Pferd mit viel Durchlässigkeit zeigt dann einfach gute und schöne Bewegungen.“

Mehr davon bitte!

Wir halten also fest: Am Anfang steht ein Hengstfohlen aus einer interessanten Zuchtlinie, das unter den richtigen Bedingungen aufgezogen und ausgebildet wird. Im Alter von drei Jahren zeigt es sich vom Exterieur sehr gut, wird erstklassig eingetragen und geht dann in



Beim Haflinger-Europachampionat 2018 in Stadl Paura (A) standen die beiden nach der ersten Prüfung auf Platz 1

die Ausbildung für den Sport. Ein paar Jahre später steht schließlich ein erfolgreicher Zucht- und Deckhengst mit tollen Leistungen da.

Auch wenn jeder weiß, dass dahinter sehr viel Arbeit steckt – diese Ergebnisse sind es ganz bestimmt wert. Nachahmen dringend empfohlen! ■

et